

Streetplay

Back Bone veranstaltete im Jahr 2000 zwei Streetplay Turniere in Kooperation mit dem Verein Wiener Jugendzentren, ASKÖ 20, Bezirksvorstehung 20 und der MA 51 (Sportreferat) in der Brigittenau. Wir bespielten wieder den Leipzigerplatz (wie auch in den Jahren zuvor) und erstmalig auch den Sportplatz vom ASKÖ 20. Die vernetzten und gut organisierten Veranstaltungen



Streetplay am ASKÖ-Platz

hatten den Vorteil, daß die Turniere unter den Kids sehr gut beworben wurden. Weiters konnten wir mit einem relativ geringen Budget zwei sehr gut besuchte, qualitativ hochwertige Turniere veranstalten.

Die gute Kooperation mit dem Verein Wiener Jugendzentren werden wir sicher auch im nächsten Jahr fortsetzen. Diesemal jedoch unter verstärkter Miteinbeziehung der Jugendlichen in die wienweite Organisation.

Petition "Jugendliche, schuldlos ohne Aufenthaltsrecht"

Die Petitionsgruppe der Mobilien Jugendarbeit Wien hat aufgrund der neuen Regierungsbildung ihre Arbeit kurzfristig eingeschränkt, um abzuklären in welcher Form fortgesetzt werden kann und soll.

Mittlerweile wurden Gespräche mit dem Kabinett Minister

Strasser geführt. Von Seiten des Innenministeriums gibt es weiterhin die Zusicherung der Sanierung von Fällen im Einzelfall. Politische Forderungen wurden nicht diskutiert. Die Forderung nach Sonderquoten für papierlose, integrierte Jugendliche wurde abgelehnt.

Durch die Verlagerung der "Ausländeragenden" vom Sozialministerium zum Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, müssen Gespräche mit Minister Bartenstein geführt werden. Ein Termin, seit geraumer Zeit urgiert, ist aber bis dato ausständig.

Massiv verstärkt wurde die Arbeit der Petitionsgruppe auf Bundesebene. In Form von Parteiengesprächen mit allen vertretenen Fraktionen wird versucht weiterhin eine Sensibilisierung für die Problematik der Papierlosen zu erzielen. Auf eine generelle Lösung mit begleitender "Ursachenbekämpfung" wird gedrängt.

Die Petition - "Jugendliche schuldlos ohne Aufenthaltsrecht" wird in den Petitionsausschuß des Parlaments eingebracht werden.

Gespräch mit Kabinett Minister Strasser

Am 4. Mai 2000 wurde die Petitionsgruppe der Mobilien Jugendarbeit vom Kabinett Strasser empfangen. Durch den Kabinettsmitarbeiter Mag. Vogl wurde eine generelle Lösung abgelehnt, aber die Bereitschaft geäußert, die Einzelfalllösung fortzusetzen. Bezüglich der Forderungen, wurde auf Studien verwiesen, die das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit zur Klärung des Rechtsstatus von AusländerInnen in Auftrag gegeben hat. Die Ergebnisse sollen Grundlage für alle weiteren Diskussionen sein. Ein Termin bei Minister Strasser wurde aufgrund unserer Beharrlichkeit in Aussicht gestellt. Der mögliche Termin im Juli 2000 wurde aber nicht gewährt. Noch immer wird der Termin eingefordert, jedoch ohne Erfolg.

Parteiengespräche auf Bundesebene

Um den Stellenwert und die Wichtigkeit der Petition zu erhalten und zu erhöhen, ist die Bearbeitung der erhaltenen Forderungen im Rahmen der bundespolitischen Arbeit im Parlament extrem wichtig. Gespräche mit den Menschenrechts - Sprechern der Parteien in den Parlamentsklubs haben schon begonnen. Bisher wurden Gespräche mit Herrn NR Abg. Elmauer (ÖVP), mit Herrn NR Abg. Posch (SPÖ) und mit Frau NR Abg. Stoitsits (Grüne) geführt. Dabei entstand der Eindruck, daß eine Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der Problematik vorhanden ist. Ein Termin beim Menschenrechtssprecher der FPÖ, Harald Ofner, konnte nicht vereinbart werden.

Überreichung der Petition an den Präsidenten des Nationalrats

Ein großes Vorhaben 2001 ist die Einbringung der Petition in den dafür zuständigen Ausschuß des Parlaments. Diesbezüglich wurde der Kontakt mit dem Büro des Präsidenten des Nationalrats Heinz Fischer aufgenommen. Die Übergabe der Petition soll direkt an Herrn Fischer erfolgen.

"Wienrunde"

Die Wienrunde - bestehend aus Vertretern relevanter Magistratsabteilungen, des Innenministeriums, des AMS, des Stadtratsbüros Brauner - fand am 29 Juni statt. Das Amt für Jugend und Familie (MA 11) war bereits enger in die Arbeit eingebunden. In der Wienrunde wurde und wird versucht, eine kräftige Unterstützung für die Forderungen der Mobilen Jugendarbeit zu erreichen. Ein gemeinsames Statement sollte noch im Sommer ausgearbeitet werden. Durch Umstrukturierungen in den Bundesministerien, war eine Einigung mit dem Innenministerium bis Anfang 2001 nicht möglich. Bis Frühling sollte das gemeinsame Statement aber verabschiedet werden.

Anzahl der Betroffenen wird nicht geringer

Laut Angaben der Caritas warten etliche Fälle auf eine Lösung. Auch über die seit Februar 99 eingerichtete Hotline (0676 566 49 65), die Montag bis Freitag von 12 bis 17 Uhr erreichbar ist, kommen immer neue Fälle herein. Die Anzahl der Betroffenen ist nach wie vor nicht wirklich einschätzbar. Genauere Zahlen der Betroffenen könnten jedoch die Tür zu einer generellen Lösung öffnen. Im Rahmen der Gespräche mit Minister Strasser wird die Übernahme der Hotline angeregt, oder die Errichtung einer neuen Hotline besprochen, bei der sich Betroffene anonym melden können. Daß das Problem ohne effiziente Gesetzesänderung nicht gelöst werden kann, ist eine Tatsache. Dem Rätselraten, wie viele sogenannte Illegale in Österreich aufhältig sind, muß ein Ende gesetzt werden.

Das Interesse der Petitionsgruppe gilt aber vor allem einer raschen Lösung für Jugendliche.

Visionale

Im Rahmen der Visionale, eine Messe der Initiative und Organisation der Zivilgesellschaft, präsentierten wir am

30. September 2000 die Anliegen der Petition. Neben einem aktionistischen Rollenspiel, der Kunstwerkstatt von Back on Stage 16/17, einer Break-Dance Performance von Jugendlichen, führten wir auch das Video "papierlos?" vor.

Gerade diese innovativen Präsentationsformen, die versuchen, Forderungen abseits der klassischen Informationstischkultur, den Besuchern näherzubringen, zeichnet die Mobile Jugendarbeit aus.

Videoprojekt "Papierlos?"

Das Video "Papierlos?" entstand bei einem Projekt, bei dem Amina gemeinsam mit Jugendlichen Interviews machte, welche nicht den Zweck hatten, Informationen zu sammeln, sondern dem Interviewten neue Sichtweisen zu vermitteln. Spontan beschlossen wir, das Material zu einem Kurzfilm zu schneiden. Diese Form der Bildinformation eröffnet im Rezipienten neue Fragestellungen und führt somit unmittelbar zur Erfahrung der Problemstellung. Im Rahmen der Diagonale 2001 in Graz wurde diese Art von politischer Medienkunst, ein eigener Rahmen gesetzt, wobei "Papierlos?" besonders gewürdigt wurde.

Segel- und Surfkurs



Die Segelcrew

Wie jedes Jahr organisierte Kids Company auch diesen Sommer gemeinsam mit der Segelschule Hofbauer Segel- und Surfkurse für Jugendliche aus ganz Wien. Das war für die Kids eine Chance, eine für ihren Alltag eher unübliche Sportart, unter professioneller Anleitung, auszuprobieren.